

1929



## DEUTSCHLAND

Heinrich Himmler übernimmt die Sturm- oder Schutzstaffel, die SS, und formt daraus eine Elite der Nationalsozialisten. zvg

## COMICS

Der Illustrator Georges Remi veröffentlicht ein erstes Comic mit dem Titel «Tintin au pays des Soviets». zvg



## LITERATUR

Erich Maria Remarque, ein deutscher Schriftsteller, veröffentlicht sein pazifistisches Werk «Im Westen nichts Neues». zvg

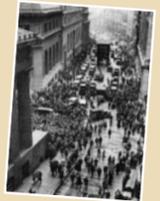


## KIRCHE

Unterzeichnung der Lateran-Verträge. Der Vatikanstaat wird geschaffen, der die Unabhängigkeit der römisch-katholischen Kirche gewährleisten soll. zvg

## FINANZEN

«Schwarzer Donnerstag» mit dem Finanz-Debakel, das zuerst Wall Street erschüttert und dann die Weltwirtschaft. zvg



9 JAN | 10 FEB | 29 MÄRZ | 7 APR | MAI | JUNI | JULI | AUG | SEPT | 24 OKT | NOV | DEZ

**WEINWIRTSCHAFT** – DER GROSSE RAT BEWILLIGT DIE FINANZIERUNG VON GENOSSENSCHAFTLICHEN WEINKELLEREIEN

# Weinbau in neuer Form



Mit der Förderung von Genossenschaftskellereien beginnt ein neues Kapitel in der Walliser Weinwirtschaft. zvg

Dem Walliser Weinbau geht es schlecht. Um den Schwierigkeiten zu begegnen, tut man am 15. November 1929 einen wichtigen Schritt. An diesem Tag nimmt der Walliser Grosse Rat die Finanzierung für den Bau von genossenschaftlichen Weinkellereien an. Im Jahr darauf wird die grösste unter ihnen, die Fédération valaisanne des producteurs de vins (Provins), gegründet und die ersten Genossenschaftskellereien in Leytron, Sitten, Ardon und Siders nehmen den Betrieb auf.

## Neue Arbeitsmethoden und ungewohnte Strukturen

Der Entscheid, diese neuen Strukturen im Weinbau zu schaffen, erfordert neue Arbeitsmethoden und einen andern Zugang zur Weinbereitung und zur gesamten Walliser Weinwirtschaft. Dies alles vollzieht sich natürlich nicht

von einem Tag auf den andern. Dabei spielten nicht einzig eigene Vorstellungen eine Rolle, sondern auch die Erfahrung in anderen Weinbauregionen. Man will von diesen Weinbaugebieten profitieren. So reisen der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule von Châteauneuf, Albert Luisier, und der Architekt François-Casimir Besson ins Weinbaugebiet der Côte d'Or im Burgund, um dort Installationen und Weinbau zu besichtigen. Sie tun diese Reise im Auftrag des federführenden kantonalen Departements des Innern. Sie bringen von ihrer «Bildungsreise» interessante Verbesserungsvorschläge zurück, dies sowohl bezüglich des Baus als auch der Organisation von genossenschaftlichen Weinkellereien.

Sie verweisen in ihrem Bericht auf den vollen Erfolg der Ge-

nossenschaftskellereien in der Region von Mâcon, die eigentlich ganz gewöhnliche Weine produziert. Diese Kellereien nehmen pro Ernte zwischen 500 000 und 1,5 Mio. Hektoliter auf und ihr Erfolg führt dazu, dass Jahr um Jahr neue Kellereien nach demselben Muster entstehen. Der Staat sichert die Finanzierung und die Winzer beteiligen sich mit Genossenschaftsanteilen, die jährlich mit 5 Prozent verzinst werden. Landwirtschaftskassen sorgen dafür, dass die Weinbauern zu Darlehen mit günstigen Bedingungen kommen und dieselben Institutionen finanzieren die Bezahlung der Ernte voraus.

## Positive Vormeinung

«In einhelliger Auffassung sowohl der leitenden Instanzen als auch der Mitglieder, die wir befragten, hat die Schaffung der genossenschaftlichen

Kellereien den Weinbau dieser Regionen vor einem drohenden Desaster gerettet. Dazu kommt, dass die genossenschaftlichen Kellereien, die anfänglich von den anderen Weinwirtschaftenden als Konkurrenten wahrgenommen wurden, heute mit anderen Winzern zusammenarbeiten und wichtige Geschäfte mit vielen dieser Kellereien betreiben», berichten die Kundschafter. Die Kommission besucht weitere Kellereien in Genf und in der Waadt und kommt zu gleichen Schlüssen. Die Kooperativen übernehmen einen Teil der Ernte und tragen zu einem besser gestaffelten Absatz bei. Sie mehren das Vertrauen der Konsumenten namentlich in der Deutschschweiz. Da der Winzer eine gerechte Entlohnung erfährt, arbeitet er besser. Darum bewilligt der Grosse Rat die nötigen Mittel für die Genossenschaftskellereien.

## ZWEI BRÄNDE

### Der Blitz zerstört den Weiler Torgon

Am 24. Juli 1929 verursacht ein Blitzschlag eine gewaltige Feuersbrunst in Torgon, bei der 16 von 19 Häusern des kleinen Weilers zerstört werden. Die Gehöfte gehören zur Gemeinde Vionnaz. Angesichts des Elends beschliesst die Regierung, eine Sammlung durchzuführen.

### Lourtier zur Hälfte abgebrannt

«Das Feuer ist gegen Mitternacht in einer Scheune im oberen Teil des Dorfes ausgebrochen», schildert der Schmied Joseph Guigoz das Unglück. Fast alle der 200 Einwohner von Lourtier im Bagnes-tal arbeiten an diesem 24. September 1929 in den Voralpen oder in den Weinbergen. Die Pumpe und die nur 150 Meter langen Schläuche genügen nicht. Das Feuer breitet sich immer weiter aus. Die Feuerwehrleute müssen sich auch als Retter bewähren: Sie verhelfen mehreren älteren Einwohnern zur Flucht vor den Flammen; sie retten auch das in den Ställen im Dorf verbliebene Kleinvieh.

Doch zum Glück treffen zwei Autocars mit Feuerwehrleuten aus Martigny auf dem Brandplatz ein. Sie können das Schadenfeuer schliesslich unter Kontrolle bringen und die Schäden in Grenzen halten. Aber auch hier sind 16 Häuser und zahlreiche Speicher ein Raub der Flammen geworden. Sechzehn Familien mit zehn oder zwölf Kindern sind ohne Obdach.

## KATHOLISCHE JUGEND

### Eine kantonale Vereinigung

Die Walliser Presse berichtet mit grosser Begeisterung von der Gründung der Walliser Vereinigung der Jungen Katholiken am Sonntag, dem 14. April 1929.

An den Anfängen dieser Organisation steht der «Cercle catholique» von Monthey, dem Mitglieder von 16 Organisationen angehören. Vertreten sind auch christlichsoziale Kreise. Ziel der neuen Organisation ist es, eine «richtige Konzeption der katholischen Aktion» zu schaffen. Die geistlichen Leiter betonen, dass es darum geht, im individuellen wie im familiären Leben Christus in den Mittelpunkt zu stellen. Gleichzeitig redet man der Annäherung der verschiedenen sozialen Klassen das Wort.

## ANZEIGE

WETTBEWERB  
www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:  
Geselligkeit und Lebensfreude.»

Claudia Cardoso Silva  
17 Jahre, Lernende, WKB Filiale Martigny  
Wohnhaft in Saxon



Walliser  
Kantonalbank